

Rundfunk-Programm

Leipzig Welle 259,3. — Dresden Welle 319. Gleichbleibende Tageseinstellung von Montag bis Sonnabend.

6.30: Funkgymnastik aus Berlin. — Anschl. bis 8.15: Frühkonzert. * 10.00: Wirtschaftsnachrichten. * 10.05: Verkehrsfunf, Wetterbericht, Tagesprogramm. * Gegen 10.10: Was die Zeitung bringt. * 11.00: Werbenachrichten. * 12.00: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen, Schneehbericht. * 12.10: Mittagskonzert. * 13.00: Wettervorhersage, Presse u. Börsebericht. * 14.00: Erwerbslosenfunf. * 15.25: Wirtschaftsnachrichten. * 17.30: Wettervorhersage, Zeitungsansage. * 17.50: Wirtschaftsnachrichten (außer Sonnabend). * 18.50: Wir geben Auskunft über Wirtschaftsberatung (wenn nicht anders). * Gegen 22.00: Zeitungsansage, Wettervorhersage, Pressedienst, Sportfunf. * Anschl. an die Abendunterhaltung bis 23.30: Tanz- und Unterhaltungsmusik (außer Donnerstag).

Sonntag, 10. April.

6.45: Funkgymnastik (H. Holz). * 7.00: Frühkonzert. Die ehemaligen Igl. Hoftrumpfer, Dresden. Leitung: H. Schmidt. * 8.00: Landwirtschaftsrat Dr. H. Hahn: Zeitgemäße Saatenpflanze. * 8.30: Orgelkonzert. Domorganist J. Mehnert. Tonalität Meister des Orgelwerks. * 9.00: Goethes Zuleika. Textfolge von Dr. A. Wolff. Leitung: Dr. A. Wolff. Sprecher: H. Steuermann und Dr. A. Wolff. Gesang: Martha Huch. Am Flügel: H. Holz. * 10.00: Einführung in die Kannte zum Sonntag Misericordias Domini von Bach. * 11.00: Karl Lütge: Auf Abseitspfaden im Harz. * 11.30: Reichsfeierabend: Bach-Kantate. * Stadt- und Gewandhausorchester Leipzig. Thomanerchor. Solisten: Klare Gerhardt-Schulzke, Meta Jung-Steinbrück, H. Fleischer, H. Gerhardt, G. Ramin, Friedberg-Sammer, A. Kempe. * 12.00: Große Künstler über sich selbst: Ernst Barlach. Einl.: W. Köppl. Sprecher: H. Lange-wisch. * 12.30: Mittagskonzert. Dresdener Philharmonie. Dir.: A. Seidmann. * 14.00: Wettervorausage und Zeitungsansage. * Anschl.: Was wir bringen * 14.20: Winte für die Landwirtschaft. * 14.30: Kammermusik. Mitw.: Hella Chytrik, Ruth Welser, A. Mel, D. Hofmeyer. * 15.00: Zweite Hälfte des Hedenländerspiels Deutschland—Österreich in Leipzig. Am Mikrofon: W. Raps (Schallplatten). * 15.40: Kinder singen für Kinder. Anabenklasse der Altendorfer Schule, Chemnitz. Leit.: H. Müller. * 16.25: Zeitbericht. * 16.35: Unterhaltungskonzert. Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Th. Blumer. * 17.00: „Turandot.“ Hörspiel nach der Schillerschen Bearbeitung des A. Gozzis von R. Hagemann. Leipziger Sinfonieorchester. Dir.: Th. Blumer. * 18.00: Abendmusik aus dem Dom zu Naumburg. Kammerchor. Orgelbegleitung: M. Bauer. Leita. und Orgel: H. Schneider. * 19.00: Orchesterkonzert aus Berlin. * Dazwischen Bekanntgabe der Ergebnisse des zweiten Wahlganges um die Wahl des Reichspräsidenten.

Deutsche Welle 1635.

6.45: Funkgymnastik. * 7.00: Aus Bremen: Hofkonzert. * 8.00: Für den Landwirt. * 8.15: Wochenrückblick auf die Marktage. * 8.25: Fortdauern des Marktes an die Vieh-mast. * 8.55: Morgenfeier. * Anschl.: Glockengeläut des Berliner Doms. * 10.05: Wettervorhersage. * 11.00: Münchener-Händisches Bauerntum. * 11.30: Aus Leipzig: Bach-Kantate. * 12.10: Chinesische Lyrik. * 12.20: Aus Dresden: Mittagskonzert. * 14.00: Was soll aus unserer Tochter werden? * 14.30: Mozart-Sonaten. * 15.00: Noda Noda liebt Schwänze und Schnurren. * 15.30: Populäres Orchesterkonzert. * 17.25: Im Flug über den Hart. * 17.45: Junge Generation spricht. * 18.25: Schubert-Konzert. * 18.40: Deutsche Volkslieder. * 19.00: Orchesterkonzert. * 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. * Danach ab 19.00: Bekanntgabe der Wahlergebnisse.

Montag, 11. April.

10.15: Weltbürenbericht der Nraa. * 11.15: Julius Selland: Theater in Not. * 14.30: Kunstberichte * 14.45: Dr. G. Lajlo: Metaphase als Operndichter (zu seinem 150. Tagesian). * 15.10: Kunstbericht aus der Ausstellung lebender

„Der Irrgarten amtlicher Lohnpolitik“.

Entgegnung.

In Nr. 77 des Wilsdruffer Tageblattes vom 2. April 1932 nimmt der Vorsitzende des Verbandes Sächsischer Industrieller, Wilhelm Wittke, in einem Artikel „Der Irrgarten amtlicher Lohnpolitik“ Stellung gegen die Entscheidungen des Reichsarbeitsministeriums. Er benutzte bei seiner Kritik den Schiedsspruch für das sächsische Holzgewerbe vom 11. 3. 32 und gibt dazu weitere Ausführungen über Vorgänge bei diesem Tarifstreit, die geeignet sind, die Deffentlichkeit einseitig und ohne nähere Sachkenntnis zu beeinflussen.

Herr Wittke kommt im wesentlichen zu folgenden Behauptungen: 1. Der Schiedsspruch des Sonderschlichters vom 11. 3. 32 bringt für die sächsische Holzindustrie eine Lohnerhöhung von 2 bis 9 Pfg. 2. Es herrsche in der Holzindustrie völliger Arbeitsfrieden, nirgends bestanden Differenzen, im Gegenteil, die Löhne wurden im völligen Einvernehmen mit den Belegschaften geregelt. 3. Die Lohnerhöhung trat zwei Tage nach der Messe ein, so daß die Arbeitgeber davon völlig überrascht wurden und nunmehr die Lohnerhöhung aus ihrer Tasche zahlen müssen.

Zu diesen Behauptungen ist von Arbeitnehmerseite im Interesse einer objektiven Beurteilung der Vorgänge folgendes zu sagen: Zu 1. Der Schiedsspruch vom 11. 3. 32 legt die Tarif-löhne für die einzelnen Ortsklassen fest und enthält darüber hinaus — entgegen der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 — weitere wesentliche Verschlechterungen der Löhne für angelernte Arbeiter, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen von 4 bis 5%, sowie eine allgemeine 7% niedrigere Alfordbasis für die Stuhl-industrie. Die Löhne sind damit unter den Stand der Löhne vom 14. August 1925 herabgedrückt. Die von Herrn Wittke behauptete Lohnerhöhung ist im Schiedsspruch durch eine 25 bis 30prozentige Lohnsenkung ersetzt. Zu 2. Ist es richtig, daß in einer großen Anzahl Betriebe durch örtliche und betriebliche Vereinbarungen der Lohn mit der Organisation der Arbeitnehmer geregelt wurde. Diese Löhne entsprachen aber den Lohn-lagen, die in den vertragsgeregelten Bezirken im Reich in der Holzindustrie festgesetzt waren.

Nicht richtig ist, wenn dargestellt wird, daß in Fällen, wo Unternehmer durch Diktat die Löhne noch weiter herunterdrücken wollten, absoluter Arbeitsfrieden herrschte. Die Holzarbeiter wurden im Vorjahre vielfach ausgespart und haben oft gegen brutalen Lohnabbau Abwehrkämpfe führen müssen.

Festzustellen ist weiter, daß einzelne Arbeitgeber unter höchstem wirtschaftlichen Druck die Löhne gedrückt haben. Selbst die Sperre der Arbeitslosen- und sonstigen Unterstützungen sowie Entziehung derselben wurden angewandt, um Arbeiter gefügig zu machen.

Zu 3. Es ist schon unter 1. Bezug genommen, daß der Schiedsspruch keine Lohnerhöhung bringt. Anzuführen ist weiter, daß den Arbeitgebern doch allgemein die Notverordnung vom 8. Dezember 1931 längst vor der Messe bekannt war und daß darüber hinaus die führenden Arbeitgeberverbände der Holzindustrie in Sachsen ihre Mitglieder schon im Dezember

Vogel unserer Heimat im Naturf. Heimatmuseum, Leipzig. Am Mikrofon: H. Lange-wisch. * 16.00: Gern Gehrtes. Leipziger Sinfonieorchester. Dir.: Th. Blumer. * 18.00: Stunde der Neuerscheinungen. * 18.30: Belletratur in Lebensläufen. Dr. Erna Freymuth: A. Puschkin. Sprecher: Margarete Anton. * 19.00: Ministerialrat Prof. L. Kesten-berg: Kunst und Arbeiterchaft. * 19.20: Mandolinenzert. Deutscher Arbeitermandolinistenbund, Ortsgruppe Leipzig. * 20.00: Ernst Blach liest eigene Lyrik. * 20.30: Sinfoniekonzert. Dresdener Philharmonie. Dir.: Dr. W. Buschhütter a. G. Solistin: Maria Koertzer.

Deutsche Welle 1635.

12.05: Englisch. * 14.45: Kinderzeitung. * 15.40: Ein Film wird gedreht. * 16.00: Reichsfreizeit für Junglehrer. * 16.30: Nachmittagskonzert Berlin. * 17.30: Bekannnis der Jugend. * 18.00: Was ist deutsch? * 18.30: Spanisch für Anfänger. * 19.00: Aktuelle Stunde. * 19.30: Frühjahrs-fragen für den Gemüse- und Obstbau. * 20.00: Aus der Staatsoper, Unter den Linden: „Cavalleria Rusticana“ und „Bajazzo“.

Dienstag, 12. April.

14.00: Erwerbslosenfunf. Ein Wohlfahrtsbezernt be-richtet. * 14.30: Bücherstunde für die Jugend. Ernst Seubrich: Abenteurer und Helden. * 16.00: Dr. H. Bongardt: Obri Witschit und Vöche. * 16.30: Nachmittagskonzert. Leipziger Sinfonieorchester. Dir.: J. Weber. * 18.05: Mse Lamouré. Mein Kind kam nicht zur Schule — was nun? * 18.30: Französisch. Dr. H. und Elisabeth Weder. * 19.00: Dichter erzählen aus ihrer Kindheit. Querschnitt von H. Schwart. Sprecher: Margarete Anton, H. Freyberg und J. Arabé. * 20.00: Militärkonzert zum Besten der Erfurter Nordliche Musik-torps Reiter-Reg. 16. Erfurt. Leitung: Obermusikmeister K. Köchel. * 21.10: P. Beethoven: Gegenwartsfragen der Kunst. * 21.40: Violinenzert. Mitw.: Annaliese Biercy und Eln Mehnert.

Deutsche Welle 1635.

15.00: Märchen und Geschichten. * 15.45: Künstlerische Handarbeiten. * 16.30: Nachmittagskonzert Leipzig. * 17.30: Pioniere und Abenteurer der Wirtschaft. * 18.00: Querschnitt durch Zeitstrahlen. * 18.30: Die großen Religionen des Orients und das Abendland. * 19.00: Englisch für Fortge-schrittene. * 19.15: Erziehung oder Abschredung im Straf-vollzug? * 20.00: Aus Breslau: Die schönsten deutschen Volks-lieder. * 21.15: Aus München: Gustav Adolf. Spiel von J. Schieber. * 22.20: Politische Zeitungschau. * 22.50 bis 24.00: Komponistenabend. Ralph Erwin, Franz Grothe, Otto Strauß und Friedo Groth dirigieren.

Mittwoch, 13. April.

8.15: Marthe Restler: Die Kleidung der älteren Frau. * 16.00: Für die Jugend. „Die Jobshade.“ Schloper von Wolfgang Jacobi (Musik) und H. Seib (Text) nach dem „Helden-gebit“ von R. A. Korium. * 17.00: Nachmittagskonzert. Leipziger Sinfonieorchester. Dir.: J. Weber. * 18.10: Prof. Dr. J. Richter: Neue Bestrebungen auf dem Gebiet der Pädagogik. * 18.35: Italienisch. E. Smigelski und Signora F. Pa-rini. * 18.55: Einführung in „Die schalkhafte Witwe.“ * 19.05: Privatdozent Dr. F. Voelker: Neue Wege im Finanzvergleich. * 19.20: Kunst und Wirklichkeit. Der andere Schiller. Von A. Jettler. Regie: H. Herse. Mitw.: Margarete Anton, Kurt Baumgarten, Grete Doerpfelbus und H. Lange-wisch. * 20.00: „Die schalkhafte Witwe.“ Oper von Wolf-Ferrari. Aus dem Deutschen Nationaltheater zu Weimar.

Deutsche Welle 1635.

15.00: Wie ich den Untergang der „Titanic“ vor 20 Jahren miterlebte. * 15.45: Praktische Winte für den Einkauf. * 16.00: Die pädagogische Bedeutung des freiwilligen Arbeits-dienstes. * 16.30: Nachmittagskonzert Hamburg. * 17.30: Wer soll sieden? * 18.00: Das Orchester und seine Instru-mente. * 18.30: Wilhelm Busch, der lachende Dichtphilosoph. * 19.00: Ende des Kapitalismus. * 19.30: Das neue preu-ßische Dienststrafrecht. * 20.00: Unterhaltungskonzert. Das große Noragorchester. * 20.45: Aus Hannover: Funtshubding für Wilhelm Busch. * 21.35: Aus dem Stadtheater Greifswald: „Rakha.“ Oper in vier Akten von A. Lauder. Musik von E. Künneke.

nach dem Stand vom 10. 1. 1927 für alle Arbeiter genau er-rechnetes Lohnabkommen zugestellt haben. Nur für die Orte Leipzig und Dresden war infolge einer anderweitigen Orts-klassen-Regelung eine Differenz vorhanden. Auch lag i. Zt. der Masse der Schiedsspruch des Sonderschlichters Dr. Kimmich vom 11. 1. 32 vor, der höhere Löhne und mit dessen Verbind-lichkeit die Arbeitgeber damals schon rechnen mußten.

Zur besseren Orientierung geben wir im folgenden eine Uebersicht über die Löhne in der sächsischen Holzindustrie. Da-

Gereimte Zeitbilder.

Von Gotthilf.

Wie seh' ich heute da als Wähler!
Es hat, wer wirklich meint' und dachte,
Ich sei kein sehr gewicht'ger Wähler,
Die Rechnung ohne mich gemacht.
Man schätzt in diesen heißen Tagen
Als Bürger mich und auch als Mann,
Und viele kommen, mir zu sagen:
„Auf Sie, Herr Gotthilf, kommt es an!“
Da bin ich nun mit meiner Stimme . . .
Sie ist nicht schön, doch sehr begehrt —
Kein Wunder, daß im Glück ich schwimme,
Weil ich doch weiß, ich bin was wert!
Wie auf dem traagischen Koiturne
In Griechenland der Nime schritt,
So schreit' ich würdig heut' zur Urne
Und meine Gattin bring' ich mit.
Wir sind nur zwei unter vielen,
Doch jeder blickt auf uns gespannt,
Wie wir hier uns're Rolle spielen,
Und denkt: „Die haben's in der Hand!“
Und in den Urnenschlitz beflissen
Bers' ich zu dem bewußten Zweck
Mein Zettelnchen mit dem gewissen
Und furchtbar schneidigen Abec.
Dann geh' ich wieder still nach Hause
Und nehm' den Vesperlaffter ein
(In Wien, da nennen sie das „Zaus“) —
Und denk': „Wie schön ist's, Wähler sein!“
Sonst will man nur von mir was haben,
Ich meine Steuern oder so,
Heut' aber mit polit'chen Gaben
Steh' ich auf höherem Niveau.
Bin ich auch nicht im hohen Rate,
So darf ich doch von ungefähr
Mittaten heut' in diesem Staate,
Als wenn ich selbst der Kanzler wär'.
Und wenn dann abends ausgezählt wird,
Daß mein Vertrauen'mann sicherlich
Mit tausen-einer Stimme' gewählt wird,
Sag' ich voll Stolz: „Die ‚eins‘ bin ich!“

Donnerstag, 14. April.

14.30: Filme der Woche. * 16.00: Operettenstunde. Leip-ziger Sinfonieorchester. Dir.: J. Weber. * 18.00: Prof. Dr. H. Gause: Ein Besuch bei den Pueblo-Indianern. * 18.30: Spanisch. Montserrat Krauß-Perez u. Dr. G. Martin, Leipzig. * 19.00: A. Brummer: Umbau des Arbeitsverhältnisses. Ar-beiterchaft und Betriebskollektiven. * 19.30: Wagner als Symphoniker und Marschkomponist. Leipz. Sinfonieorchester Dir.: Th. Blumer. * 21.00: Übertragung des Konzerts aus dem Pracht-palast aller Republiken in New York. * 21.30: „Das sterbende Dorf.“ Hörspiel von Nord-Nord. Regie: H. Freyberg.

Deutsche Welle 1635.

15.00: Kunterbunt. * 15.45: Die Frau in der Siedlung. * 16.00: Studenten und höhere Schule. * 16.30: Nachmittags-konzert Berlin. * 17.30: Die heutige Rechtslage der Kriegs-gebeidigten und Hinterbliebenen. * 18.00: Wir bauen Melo-dien. * 18.30: Spanisch für Fortgeschrittene. * 18.55: Gegen-lage der neuesten Entwicklung der Sowjetunion. * 19.20: Stunde des Landwirts. Künstliche Düngung und Qualitäts-erzeugung im Gemüsebau. * 19.45: Tanzabend. * 21.00: Aus dem Park vor dem „Weißen Haus“ in Washington: Konzert der Glettapelle der amerikanischen Armee am Pan-amerikantag. * 21.30: „In dritter Lesung angenommen.“

Freitag, 15. April.

14.00: Kunstberichte. * 15.15: Landwirtschaftsrat F. Sch-merius: Orientbeschränkung im Obstbau. * 16.00: Dr. H. Step-mann: Vom Wildpferd zum Ruchpferd. * 16.30: Operntänze Leipziger Sinfonieorchester. Dir.: J. Weber. * 17.30: Dr. W. Koch, Leipzig: Literarische Perlenkassen. * 18.00: Sozial-versicherungsrundfunf. * 18.25: Englisch. Lektor A. Edwards. * 19.30: Prof. Dr. Anna Stenien: Soziologie der Literatur. * 20.00: Aus New York: A. G. Sell: Worüber man in Amerika spricht. * 20.15: Reichsfebruna. Sächs-Sinfonie (Londoner Sinfonie Nr. 1) Werk 97 (C-Moll). Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Theodor Numer. * 20.45: Wilhelm Busch: Suite. Kaiserfertigkeit mit Reitationen, Werk 33, von Hermann Grabner. Leipziger Sinfonieorchester. Dir.: Th. Blumer. Sprecher: H. Freyberg. * 21.25: Zu Wilhelm Busch' 100. Ge-burtstag. Textfolge, geboten von G. Herrmann. Sprecher: E. Siedel.

Deutsche Welle 1635.

15.00: Jungnachtenstunde. Was wir lesen. * 15.40: Praktisches Naturforschen. * 16.00: Besuch in einer Sch-wachenschule. * 16.30: Nachmittagskonzert Leipzig. * 17.30: Schicksale Klagen aus an. * 18.00: Deutsch für Deutsche. * 18.30: Wie sucht die Arbeiterchaft die Wirtschaftstrie zu überwinden? * 19.00: Wissenschaftlicher Vortrag für Ärzte. * 19.30: Aus der Praxis des Arbeitsrechts. * 20.00: Aus Washington: Worüber man in Amerika spricht. * 20.15: Aus dem Hotel Bristol: Unterhaltungsmusik. * 21.00: Aus Ham-burg: Volkstümliches Konzert.

Sonnabend, 16. April.

14.30: Mse Obria: Spielen und basteln. * 15.15: Funk-schach. * 15.20: W. Köppl: Wid in Zeitschriften. Die Kunst. * 16.00: Gespräch mit einem Buchbinderlehrling. H. Born und W. Dittich. * 16.30: Funfberatung. * 17.00: Nachmittags-konzert. Leipziger Sinfonieorchester. Dir.: J. Weber. * 18.30: Sprachliche Belehrung durch den Mundfunk? A. Hünfel und Dr. G. Vogel. * 18.50: Gegenwartsliteratur. * 19.00: Jehu-taufen Menschen machen Kunststumen. Funfbericht aus Ebnitz i. Sa. * 19.30: Kabarett. Lit.: H. P. Schmiedel. Mitw.: Esse Liebert, W. Simlinger, K. Freil, A. Lukas, A. Simon, Emde-Orchester.

Deutsche Welle 1635.

14.50: Anderbalestunde. * 15.45: Hauswirtschaftliche Klauerei. * 16.00: Von Aliba sagt „Gebanten-und-gefalten.“ * 16.30: Nachmittagskonzert Berlin. * 17.30: Ja Tuberkulose erblisch? * 17.50: Betriebsleben. Sprechschilf. * 18.05: Musik-tische Wochenchau. * 18.30: Vortrag über Krauß, Albers, Kritik. * 19.00: Englisch für Anfänger. * 19.30: Stil-lige Stunde „Der andere Tag“. * 20.00: Aus Leipzig: Kabarett.

bei ist zu beachten, daß die Löhne nach 5 Ortsklassen gestaffelt und die Tariflöhne nur für gelernte Facharbeiter über 22 Jahre gelten.

Ortsklassen	1a	1	2	3	4
Tariflöhne Ende 1930	122	120	109	104	99 Pfg
Tariflöhne am 1. 10. 27	95	86	83	79	75 Pfg
Tariflöhne am 15. 8. 25	95	86	83	79	75 Pfg
Schiedspruch vom 11. 3. 32	97	95	86	82	79 Pfg

Dazu kommen die unter 1. aufgeführten weiteren Verschlech-terungen, sowie Abbau der Leistungszulagen und Alfordläge-Senkung der Montageentschädigung und Kürzung des Urlaub-Des ergibt im Durchschnitt gemessen eine mehr als 30prozent-tige Kürzung der Verdienstmöglichkeiten für die Arbeiter.

Ergänzend soll noch hinzugefügt werden, daß die Tarif-löhne in den meisten Bezirken der Holzindustrie in den verglei-chbaren Orten bis 6 Prozent höher liegen als in Sachsen. Ueber diese nachweisbaren Tatsachen konnten weder die Sächsischen als auch die Sonderschlichter bei der Beurteilung ihrer Vor-schläge und Schiedsprüche hinwegsehen.

Deutscher Holzarbeiterverband, Gem Sachsen.

Welt und Wissen

Der Tod eines bekannten Ostmitlen. In München starb an einem Herzschlage der Philosoph und Ostalist Dr. W. A. Kerner. Kernerich, der einige Jahre Minister war, machte sich einen Namen als Kunst- und kulturhistorischer Schriftsteller, hauptsächlich aber als Verfasser vielerlesener oftultistischer Werte. Durch sein Werk „Brüche zum Jenseits“ wurde er in einen Plagiatproch verwickelt.

W. Max Kenz gestorben. In Berlin starb im 82. Lebensjahre der hervorragende Historiker Max Kenz. Er war 1850 bis 1914 Professor für neuere Geschichte an der Berliner Universität (1911 bis 1912 war er Rektor) und lam dann an die Hamburger Universität. Seit mehreren Jahren lebte er im Ruhestand. Von seinen Werken wurde besonders bekannt: „Martin Luther“, „Zu Bismarcks Gedächtnis“, „Die großen Mächte“, „Geschichte Bismarcks“, „Napoleon“ und „Geschichte der Uni-versität Berlin“.

Zagungen in Sachsen

50 Jahre Tierärztlicher Verein.

Mit einer Festsitzung im Hygiene-Museum beging der Tierärztliche Verein der Kreisgauymannschaft Dresden in Dresden sein 50jähriges Bestehen. Aus der Grün-berzeit des Vereins waren zwei Mitglieder anwesend: Veterinärart Dr. Lungwisch und Veterinärart Medlich beide aus Dresden. Der Vorsitzende des Vereins, Veterinärart Dr. Jänudine (Höfchenbroda) schilderte die Geschichte des Vereins. Die Griffe der Staatsregierung brachte Mini-sterialrat Dr. vblit. et med. h. c. Heymann dar, die der tierärztlichen Fakultät der Leipziger Universität Professor Dr. Richter, Oberregierungs-veterinärart Dr. Göhre, Gene-raloberveterinär a. L. Müller in Meisa und Oberlands-veterinär a. L. Wagnemann in Schloß Paltwig wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Nach einem Antwortwort Prof. Richters über „Alten und verjüngern“ schloß die Festsitzung.

Das
ger
Kr.
Die
gr
tag
es
f
Z
zu
ja
alle
bear
erwa
unwe
Riese
sch
H
verste
G
deut
Katio
berja
tossid
denter
unget
hönlic
den E
eine
nach
digen
Reich
es h
mädr
higler
präd
Babl
Wah
Abäu
in die
W
dalen
in va
Epige
lange
als D
es wo
Wahl
wahre
Banz
late
mann
widig
in Kr
dell
Freun
die m
der ga
von S
schibe
Kische
immer
Frü
erach
in W
die G
Kob
Sogar
Arrel
worden
beiden
Y
berre
mächte
beins
Babip
p
u
dann
vollst
Bahl
bellam
caré
W
in ma
Angela
hor tur
war für
wahrle
schlie
meren
hoben
nach de
Auf
hulgal
maliang
halten